



Thema: Happy Birthday aid - 65 Jahre Verbraucherinformation

Länge: 4:11

Anmoderationsvorschlag

Unabhängige, praxisorientierte und wissenschaftlich fundierte Informationen rund um Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung – das alles leistet eine Institution: der aid infodienst in Bonn. Seit genau 65 Jahren gibt es den aid schon. 1950 wurde er von den Amerikanern in Frankfurt am Main ins Leben gerufen. Mein Kollege Andreas Schulte blickt für uns zurück.

Beitrag:

Die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1950. Ein Jahr nach ihrer Gründung sind die Erinnerungen an den Schrecken des Krieges noch frisch und der Wiederaufbau hat gerade erst begonnen. Lebensmittel sind nach wie vor knapp, trotz großzügiger Nahrungsmittelimporte der Briten und Amerikaner.

O-Ton: „Produktionssteigerung“ lautete das Wort der Stunde.“

so Harald Seitz vom aid infodienst.

O-Ton: „Damals, 1950, gab es zwar mehr als zwei Millionen Landwirte. Was aber fehlte waren in der Nachkriegszeit die großen Anbauflächen Ostdeutschlands und natürlich landwirtschaftliche Maschinen, Dünger und Pflanzenschutzmittel. Um die Bevölkerung ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen, mussten die Erträge also gesteigert werden. Es ging vor allem darum, das Wissen um die richtige Milchviehfütterung oder einen ertragreichen Kartoffelanbau zu verbessern.“

Die Amerikaner investieren nicht nur rund 1,7 Milliarden Dollar in den Aufbau der westdeutschen Landwirtschaft. Sie sorgen auch dafür, dass landwirtschaftliches Wissen vermittelt wird. Es ist die Geburtsstunde des Land- und Hauswirtschaftliche Auswertungs- und Informationsdienst (AID). Den ungewöhnlichen Namen verdankt der aid übrigens seinen englischsprachigen Geldgebern, denn „aid“ heißt nichts anderes als „Hilfe“. Im Frühsommer 1950 starten vier aid-Mitarbeiter in Frankfurt am Main mit der Aufklärungsarbeit. Informationsschriften (**Einblende der Titelmusik**) und Filmvorführungen vermitteln notwendiges Wissen über Tiermast, die richtige Düngung und geben praktische Tipps für den landwirtschaftlichen Haushalt.

Kurze Einspielung O-Ton aus Infofilm

O-Ton: „Die Arbeit unserer damaligen Kolleginnen und Kollegen hatte offenbar Erfolg. Innerhalb von zehn Jahren stiegen die Erträge deutlich an und Hungern in Deutschland war vom Tisch. Wachstum war das nächste Schlagwort. Anfang der 60er Jahren haben Milchviehhalter beispielsweise mit einer Jahresleistung von mehr als 3.000 Litern Milch pro Kuh ein neues Rekordhoch erreicht.“

Die Wirtschaftswunderjahre zeigen aber auch ihre ersten Folgen bezüglich der Ernährung. Der Wohlstandsbauch mag gesellschaftlich noch akzeptiert sein, aber Ärzte beklagen bereits den Anstieg ernährungsbedingter Krankheiten wie Bluthochdruck und Diabetes.



O-Ton: „Die Sixties bringen nicht nur eine ganz neue Musik in die deutschen Haushalte, sondern mit Minirock und Bikini wird – zumindest bei den Damen – auch das Thema 'unnötige Pfunde' aktuell. 1969 kommt dann der erste Diättragegeber, die sogenannte Punktediät, auf den Markt. Aber Grillhähnchen, Käseigel und Toast Hawaii bleiben immer noch die Renner in deutschen Küchen und auf Partys“

In den 70ern ändert sich, außer dass Fastfood mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, nichts Grundlegendes an dem Ernährungsverhalten der Deutschen. Übergewicht bleibt eine Volkskrankheit. 1977 wird dem aid deshalb offiziell eine neue Aufgabe übertragen. Per Satzungsänderung erhält er den Auftrag, über gesunde Ernährung und Verbraucherschutz im Lebensmittelbereich zu informieren, so Harald Seitz.

O-Ton: „Dennoch ist Ernährung zunächst kein Thema. Dass über Essen und Trinken heute jedes Kind spricht und nicht nur medial sondern auch gesellschaftlich teils sehr emotional berichtet und gesprochen wird, 'verdanken' wir letztlich dem BSE-Skandal Ende der 90er. Ich glaube, das war damals der Anfang einer leidenschaftlich geführten Diskussion, die wir auch heute noch führen: Vegetarische oder vegane Ernährung, die Verknüpfung von Essen und Lebenseinstellung, das hat damals begonnen.“

Die Aufgaben des aid infodienst haben sich in den letzten 65 Jahren weiterentwickelt - geblieben ist aber: Die Information von Landwirten und Verbrauchern steht auch nach mehr als sechs Jahrzehnten im Mittelpunkt der Arbeit.

O-Ton: „Und das beginnt schon bei den Kleinsten mit Ernährungsbildung im Kindergarten und der Schule und geht weiter bis zur Agrarbildung – wirklich vom Acker bis zum Teller – in allen Schulstufen. Letztlich mit dem Ziel aus Kindern mündige Verbraucher zu machen. Das ist übrigens nicht nur ein satzungsgemäßer Auftrag des aid, sondern tatsächlich auch unsere Passion. Und über allen Informationen aus dem aid steht die Praxistauglichkeit im Alltag. Und die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit macht ihn in Europa einzigartig.“

Abmoderationsvorschlag

Wer einen kleinen historischen Ausflug machen möchte, der findet im Netz Informationen und Highlights der letzten sechs Dekaden unter www.aid.de.